

Eine einmalige Seelenfreundschaft

Cuno Amiet und Giovanni Giacometti feiern beide ihren 150. Geburtstag

Heute Samstag findet in Stampa die Vernissage einer neuen hochkarätigen und gut recherchierten Ausstellung zur sehr engen Freundschaft zwischen zwei der bedeutendsten Schweizer Maler statt. Cuno Amiet und Giovanni Giacometti.

«Giovanni Giacometti! Wenn ich Deinen Namen sage, (...) dann schlägt mein Herz Dir treu entgegen. (...) Heute, wo ich vor Deinen Bildern stehe, denke ich an Dich, wie ich alle Tage an Dich denke, in treuer Freundschaft über Deinen Tod hinaus und danke Dir für alles, was Du Liebes an mir tatest (...)» Mit diesen Worten gedenkt Cuno Amiet anlässlich einer Ausstellung 1943 in Zürich seinem verstorbenen Weggefährten Giovanni Giacometti. Seine Worte bringen in der Tat die Kraft der engen, ungewöhnlichen Künstlerfreundschaft zum Ausdruck.

616-seitiger Briefwechsel

Ihr ganzes erwachsenes Leben kannten sich beide Maler, «die fast auf den Tag genau gleich alt waren. Giovanni Giacometti wurde am 7. März geboren, und Cuno Amiet am 28. März 1868. Sie hatten also nur 21 Tage Unterschied», betonte Beat Stutzer. Er führte durch die Pressekonferenz, wie er auch heute durch die Vernissage führen wird.

Besonders ein Buch auf dem Bücherstisch tut sich lesenswert hervor: Der 616-seitige Briefwechsel zwischen Amiet und Giacometti. Er beginnt 1887 und zieht sich über vier Jahrzehnte. Sie veranschaulichen ihren Gedankenaustausch, die Basis ihres Vertrauens, den ständigen wechselseitigen Rat, und sie können den Leser mit ihrer lebendigen Art zu schreiben und über den ein oder anderen Kater sehr amüsieren.

Kurz vor Beginn des Briefwechsels hatten sich nämlich beide Schweizer in

München kennengelernt, das damals neben Paris ein Hauptlehrzentrum für Malerei war. Amiet hatte schon Unterricht vom Maler und Freund des Vaters Frank Buchser bekommen. Cuno Amiets Talent hatte seine Schullehrerin entdeckt. Später zogen beide zusammen nach Paris, wo sie sich sogar eine «Bude» teilten. Regelmässig besuchten sie sich gegenseitig im Bergell und in Solothurn.

Auch Briefwechsel der Ehefrauen belegen, dass sogar sie zu guten Freundinnen wurden. Besonders ist diese Freundschaft nicht nur durch ihre Innigkeit, sondern, weil trotz gegenseitiger Kritik und erwarteter Rivalität bei den gleichen Käufern, sich beide nie beeinträchtigten, sondern eher gegenseitig stützten und befruchteten. Für

Beat Stutzer bildet deshalb auch das «Postkutschengemälde» von Giovanni Giacometti das Schlüsselbild der Ausstellung: es zeigt den Blick auf die Postkutsche, mit der die Briefe der Freunde ab- und anreisten, und mit der der Solothurner selbst immer sehnsüchtig erwartet ankam.

Rezeption und Ausstellungsaufbau

Cuno Amiet und Giovanni Giacometti sind zusammen mit ihrem 15 Jahre älteren Vorbild, Ferdinand Hodler, die drei wichtigsten Schweizer Künstler an der Schwelle zur Moderne. Die besonders innige und malerisch fruchtbare Freundschaft zwischen Amiet und Giacometti wurde viel in der Literatur bearbeitet, doch noch nie so explizit analysiert, wie in dieser Ausstellung in

der Bergeller Heimat Giovanni Giacomettis.

Anlass zur Ausstellung ist der 150. Geburtstag beider Maler. Organisiert und kuratiert wurde die Ausstellung von Beat Stutzer, dem langjährigen Direktor des Kunstmuseums Chur und ehemaligen Konservator des Segantini Museums St. Moritz, vom Kunsthistoriker David Wille, der einst mühsam das Atelier Giacometti wieder aufbaute und von Bruna Ruinelli, der Präsidentin der Società Cultura del Bergell, zu der die Ciäsa Granda in Stampa gehört.

In zwei Analysedimensionen teilt sich die Ausstellung auf: in beider Freundschaft und beider Œuvre. Im zweiten Stock der Ciäsa Granda führen Fotografien durch Momente des Lebens beider



Beat Stutzer führt auch heute durch die Vernissage. Das Gemälde Giacomettis der Bergeller Postkutsche, mit der sich die Freunde besuchten, ist für ihn das Schlüsselbild der Ausstellung.

Fotos: Carolin A. Geist

Überblick

Ferdinand Hodler
14.3.1853 – 19.5.1918
Giovanni Segantini
15.1.1858 – 28.9.1899
Giovanni Giacometti
7.3.1868 – 25.6.1933
Cuno Amiet
28.3.1868 – 6.7.1961

Maler. Bildlich wird dem Besucher bewiesen, wie oft sie sich trafen und beisammen sassen, mit ihren Familien oder weiteren Künstlerfreunden.

Im Erdgeschoss stehen dem Besucher sorgfältig ausgesuchte Bücher zur Verfügung, zu deren Lektüre er sich setzen kann. Im selben Hauptraum wurden 48 Gemälde und Aquarelle eindrucksvoll aus unterschiedlichen Museen und privaten Kollektionen zusammengetragen. Es wird sichtbar, wie verzahnt ihr Œuvre war. Brillant wurden zum ersten Mal sich gegenseitig antwortende Motive direkt nebeneinandergestellt, zum Beispiel die Tomaten von Amiet und die Äpfel von Giacometti.

Beide lösten sich irgendwann von Hodler. Giovanni Giacometti durch seine Freundschaft zu Segantini eher als Amiet. Doch als Amiet später alleine nach Frankreich reiste, und Inspiration von Cézanne, Van Gogh und Gauguin bekam, überholte dieser seinen Freund, und seine Bilder explodierten farblich, sowie sein pinkfarbendes, zu dieser Zeit freches Selbstporträt. Carolin A. Geist

Vernissage. 2. Juni 16.00 in der Ciäsa Granda, in Stampa. www.ciaesagranda.ch

Am 15. September findet eine weitere Veranstaltung in der Ciäsa Granda zu dem Thema statt: ein Gespräch zwischen Viola Radlach, der Herausgeberin des Briefwechsels, und der renommierten Kuratorin und Kunsthistorikerin Martina Cognigni.

Anzeige

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 124 Jahren in ihrem Verbreitungsgebiet die führende Zeitung. Drei Mal pro Woche liefert sie ihren 20 000 Leserinnen und Lesern umfassende Informationen und Einschätzungen in deutscher und romanischer Sprache.

Auf den 1. September 2018 oder nach Vereinbarung suchen wir eine oder einen

Redaktorin/Redaktor

Pensum: 70 bis 100 Prozent

Das bringen Sie mit:

- Vorzugsweise Erfahrung im Journalismus, Sie schreiben und fotografieren gerne, sind vielseitig interessiert und haben eine sehr gute Allgemeinbildung.
- Sie arbeiten strukturiert und sind belastbar, wenn bei Ihnen als Produzentin/Produzent alle Fäden zusammenlaufen.
- Sie sind motiviert, den Leserinnen und Lesern gut recherchierte, fundierte, spannend geschriebene und attraktiv illustrierte Artikel zu bieten. Print und online.

Wir bieten Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Arbeit mit viel Freiraum für Ihre Kreativität und Ihre Ideen.

Wir sorgen dafür, dass Sie in einer der attraktivsten Regionen der Schweiz ein inspirierendes Arbeitsumfeld vorfinden.

Arbeitsort ist St. Moritz. Arbeitssprache ist Deutsch; von Vorteil ist es, wenn Sie auch Romanisch verstehen und/oder schreiben können. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post oder E-Mail bis Freitag, 15. Juni 2018 an:

Gammeter Media AG
Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina
Reto Stifel, Chefredaktor
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
081 81 837 90 85, reto.stifel@engadinerpost.ch



Das Medienhaus der Engadiner

Erfolgreicher Start für den CO Engiadina

Orientierungslauf Am vergangenen Wochenende hat für die meisten Mitglieder des CO Engiadina die Orientierungslaufsaison 2018 begonnen. Für den Start sind zehn Clubmitglieder nach Südtirol, Oberbozen/Ritten gereist. Bei der Relay of the Dolomites, die 2016 zum ersten Mal organisiert wurde und seither jedes Jahr Ende Mai in einem anderen Gebiet in Südtirol stattfindet, besteht eine Mannschaft aus fünf Läufern, welche unterschiedliche Strecken zu bewältigen haben. Das Besondere ist, dass auf einer der fünf Strecken die Teilnehmer älter als 45 Jahre oder jünger als 16 Jahre sein müssen und eine Strecke ausschliesslich für Frauen reserviert ist. Auf den restlichen drei Strecken kann jedermann laufen.

Am Start waren rund 85 Staffeln aus Italien, der Schweiz und Deutschland. Der CO Engiadina trat mit zwei Mannschaften an. Der Wettkampf fand in einem sehr schönen, nicht zu steilen und gut belaubten Wald am Fusse des Rittner Skigebiets statt. Start und Ziel befanden sich auf einer Alpwiese mit herrlichem Blick auf die Dolomiten.

Für die beiden Staffeln des CO Engiadina liefen im Team A Christian Pfister, Riet Gordon, Daniel Müller, Monika Kamm und Jan Kamm, für das Team B Martin Hefti, Urs Kamm, Jacqueline Giger, Angela Wild und Daniel Giger. Beide Teams hatten erwartungsgemäss keine Chance, an der Spitze mitzulaufen, hatten die bekanntesten italienischen Clubs ihr Spitzenteam doch aus ihren besten Läufern zusammengesetzt.

Im Mittelfeld des Teilnehmerfeldes entstand jedoch ein spannender Wettkampf zwischen rund 40 Mannschaften, so auch unter den Teams des CO Engiadina. Am Schluss konnte sich Team A dank einem hervorragenden Rennen von Jan Kamm auf der Schlussstrecke gegen das Team B durchsetzen und klassierte sich auf Rang 32. Das Team B kam auf Platz 38.

Am Vortag der Staffel wurde ein Lauf der Coppa d'Italia durchgeführt. Dabei glänzten die Läuferinnen und Läufer des CO Engiadina. Angela Wild und Daniel Giger gewannen in ihrer Kategorie, Jan Kamm wurde mit nur 15 Sekunden Rückstand Zweiter, Monika Kamm verpasste als Vierte knapp das

Podest. Der Start in die OL-Saison ist für den CO Engiadina somit geglückt.

In den nächsten Wochen werden mehr die organisatorischen Fähigkeiten zählen, denn in diesem Sommer sind einige OL-Aktivitäten im Engadin geplant. Am 5. Juli beginnt in Sils die Abend-OL-Serie 2018. Die weiteren Läufe finden am 12. Juli in Cinuoschel, am 19. Juli in Celerina, am 26. Juli in Surlej und am Samstag, 4. August in Maloja statt. Anmeldung und Start ist jeweils zwischen 17.15 und 18.15 Uhr.

Für Kinder wird vom 13. Juli bis 17. August 2018 jeweils am Freitag im Rahmen des Ferienspass Engadin eine Einführung im Orientierungslauf angeboten. (rt)



Eine starke Leistung in Südtirol zeigte Jan Kamm.

Foto: Riet Gordon